

öffnet sich diese Empore mit einem Bogen, der alle Elemente eines zierlichen Portals umfasst. Ein hoher, reichgegliederter Sockel dient zur Basis der innern Gewandung dieser Bogenöffnung, in der ohne Zweifel ehemals ein zweiter Altar befindlich war. Die breite Bandverzierung, welche die Archivolte des ersten Bogengliedes schmückt, hat eine auffallende Aehnlichkeit mit dem architektonischen Schmucke, der den Eingang der Rundkirche zu Schelkowitz umgibt. Ueber dieser Bogenöffnung raget ein Kämpfer, auf dem ein aus Rundstäben, Hohlkehlen und Leisten gefügtes Gesims aufrucht, das hier als blosser Schmuck rechts und links sich ausflügelt und über zwei Säulenknäufen, die zu beiden Seiten des Kämpfers über der Bogenöffnung ragen, seinen Abschluss findet. Auf diesem Kämpfer ruht der Bogen auf, der über die Breite der Empore zum gegenüberstehenden Wandpfeiler gespannt ist. Die zu beiden Seiten desselben hervortretenden Säulencapitäler sind viereckig und mit einer sorgfältig ausgeführten Ornamentirung versehen. Der Ansatz eines Säulenschaftes senkt sich einige Zoll tief unter diesen Capitälern herunter. In der Scheidewand, welche die Empore von dem untern Kirchenraume trennt, sind zwei Fensteröffnungen. Jede derselben ist durch ein eigenthümlich und überaus zierlich geformtes Säulehen in zwei vom Rundbogen überhöhte Theile geschieden. In den vier Ecken dieser Emporkirche stehen Wandsäulen, deren Capitälern einen sternenförmigen, durch mannigfache Streifen eingefassten Schmuck tragen. Eine fünfte Säule dieser Art ragt aus der, dem Altarbogen gegenüber befindlichen Wand. Der Ausgang zu dieser Empore ist eine schmale, in der innern Mauerdicke angebrachte Steintreppe.

Die Länge der untern Kirche mit Einschluss der unter der Empore befindlichen Vorhalle beträgt 42', wovon auf das Presbyterium 14' entfallen. Das Presbyterium selbst ist nicht halbrund, sondern, eine seltene Ausnahme des Kirchenbaues im Rundbogenstyle in Böhmen, dreiseitig. Die in den Ecken der Unterkirche befindlichen Säulen haben in ihren Capitälern eine aus Laubflechtwerk gebildete Verzierung.

Die Kirche oder vielmehr Doppelcapelle zu Vinec bietet meiner Ansicht nach einen belehrenden Stoff dem Künstler, der in das Wesen der Bauweise und der Ornamentik des Rundbogenstyles eindringen will; dieselbe ist wohl erhalten und zur Dechantenkirche zu Jungbunzlau eingepfarrt.